

Jugendtreff steht vor dem Aus

Verkauf bedroht ‚Fanhaus‘ - Stadt soll Gebäude tauschen

DR. MOPO | 25. 11. 2008

Das „Fanprojekt Dresden“ bangt um seine „Behausung“. Das Haus an der Löbtauer Straße, in dem das Projekt seit 2006 untergebracht ist, gehört dem Freistaat. Der will es verkaufen. Nun drängt Die Linke auf den Erhalt des Hauses für die Fans.

Das „Fanhaus“ ist ein Jugendtreff, in dem sich viele Dynamo-Fans tummeln

- zum Quatschen, Kickern und gemeinsamen Kinobesuch. Denn in Eigenarbeit haben sich die Jugendlichen ihr eigenes Bistro und Kino (mit Tribüne) ins „Fanhaus“ gebaut. Außerdem leistet der Verein Präventionsarbeit, damit nicht noch mehr Jugendliche ins Hooligan-Milieu abdriften. „Die Arbeit ist wichtig“, so Fanprojekt-Vorsit-

zende Melanie Lorenz. „Wir wollen in dem Haus bleiben. Wir haben, nachdem wir aus dem Stadion raus sind, lange gesucht und es selber renoviert.“

Doch der Freistaat will die Immobilie zu Geld machen - zu 180 000 Euro. „Das Fanprojekt zu gefährden wäre unverantwortlich“, warnt Linke-Stadtrat Tilo Kießling. Per Antrag will er das Haus

erhalten. Entweder solle die Stadt es kaufen und ans Fanprojekt vermieten, gegen ein anderes Haus mit dem Freistaat tauschen oder dem Fanprojekt ein Darlehen gewähren. Melanie Lorenz: „Wir würden das Haus auch gerne selber kaufen - aber nicht zu dem Preis.“ 50 000 bis 60 000 Euro könne der Verein aufbringen. **AW**

Dynamo-Anhänger bangen um ihr Fanhaus

SZ | 25. 11. 2008

Sachsen will die Immobilie in der Friedrichstadt verkaufen. Stadträte sehen das Fanprojekt gefährdet.

Von Thilo Alexe
ALEXE.THILLO@DD-V.DE

Das Fanprojekt Dresden verliert womöglich seine Heimat in der Friedrichstadt. Das vor zwei Jahren bezogene Fanhaus in der Löbtauer Straße 17 steht zum Verkauf. Der Eigentümer, der Freistaat Sachsen, hat das Areal ausgeschrieben, wie eine Sprecherin des landeseigenen Immobilienbetriebes SIB sagte. Entstehen soll ein Büro- und Geschäftshaus.

„Dadurch wird die Arbeit des Projektes gefährdet“, bemängelte Links-Stadtrat Tilo Kießling. Seine Fraktion will den Verkauf mithilfe der Verwaltung verhindern. „Das

Fanprojekt leistet hervorragende Arbeit“, ergänzt Kießlings Fraktionskollege Andreas Naumann. Die Fans hätten einen angestammten Anlaufpunkt. In der Tat: Mittlerweile kümmern sich im Fanhaus drei

hauptamtliche Betreuer um Dynamo-Anhänger. Das Angebot reicht von Hausaufgabenhilfe über gemeinsame Fußballgucken bis zur Organisation von Auswärtsfahrten für Jugendliche. Offenbar zeigt es

erste Erfolge: „Bis zu den Vorfällen beim Spiel in Jena kürzlich gab es ein Jahr lang keinen einzigen sicherheitsrelevanten Vorfall“, sagte der Sicherheitschef des Deutschen Fußballbundes, Helmut Spahn, mit Blick auf den Dynamo-Anhang.

Fanprojekt-Sprecher Torsten Rudolph lehnt einen Umzug ab. „Wir sind hier verwurzelt. Es gibt keinen Ärger wegen Lärm mit Nachbarn.“ Jugendliche hätten bei der Sanierung geholfen. Zudem habe das von Land, Stadt und Dynamo geförderte Projekt rund 10 000 Euro in den Zweigeschosser gesteckt.

Kießling forderte die Stadt auf, das Areal zu kaufen oder dem Land einen Flächentausch anzubieten. Dem Vernehmen nach liegt der Preis bei 180 000 Euro. Möglicherweise sinkt er aber. „Die Ausschreibung hat nicht den gewünschten Erfolg gebracht“, sagte die SIB-Sprecherin. Nun soll mit dem Fanprojekt verhandelt werden.

AUF EIN WORT

Thilo Alexe
über das
Dynamo-
Fanhaus

Ein Platz für Fans

SZ | 25. 11. 2008
Zugegeben: Dynamo-Fans sind keine Chorknaben. Eine starke Minderheit steht leider noch zu oft für Rauchbomben, unerträgliche Rufe und Randalen. Doch wer die Dresdner Fanszene - wie etwa der Deutsche Fußballbund - über einen längeren Zeitraum betrachtet, bemerkt auch: Ausschreitungen sind seltener geworden.

Dazu beigetragen haben dürfte die Arbeit des Fanprojekts. Die Sozialpädagogen kümmern sich um Jugendliche, besuchen Schulen und bieten Hausaufgabenhilfe. Kurzum: Sie versuchen zu verhindern, dass Jugendliche gewalttätig werden.

Sinnvoll wäre, wenn das Projekt weiter im Friedrichstädter Fanhaus bleiben könnte. Der Freistaat sollte seine Verkaufspläne überprüfen. Schließlich fördert er das Dresdner Fanprojekt seit diesem Jahr auch direkt.